

# Wo Wasser Geschichte schreibt

Von Christian Harborth

Wer sich die Kraft des Wassers zunutze macht, hat einen nahezu unerschöpflichen Energievorrat zur Verfügung. Denn Wasser gibt es – zumindest in unseren Breitengraden – fast so verlässlich wie Tag und Nacht. Und es fließt – auch das bisher ohne Ausnahme – immer nach unten. Diese Tatsache nutzen Menschen seit vielen hundert Jahren. Zum Beispiel die Müller, die am Godehardsplatz Korn zu Mehl verarbeiteten.

Ihren Mühlstein setzte bis in die 1930er-Jahre das Wasser der Innerste in Bewegung. Und um die Kraft des Wassers steuern und gleichzei-

tig bei Hochwasser eingreifen zu können, gab es flussaufwärts, etwa dort, wo die Große Venedig auf den Mühlengraben trifft, die Freiflut. Unser historisches Foto aus dem Jahr 1930 zeigt das alte Exemplar der Freiflut, also den Zustand vor dem Umbau Ende der 1950er-Jahre. Dabei wurde die Anlage um einige Meter flussaufwärts an die heutige Stelle verlegt.

Am Godehardsplatz erinnert heute nur noch das ehemalige Wohnhaus an die vermutlich seit 1136 bestehende gleichnamige Mühle. Alle anderen Gebäudeteile wurden 1932 abgerissen. Hier steht

mittlerweile ein Parkhaus des Bernhard-Krankenhauses, Grundstücksverkauf und Neubau waren in den Jahren um 2010 heftig umstritten.

Wann genau der Graben gezogen und die Innerste verlegt wurden, ist nicht bekannt. „Die Mühle dürfte aber bald nach Gründung des Godehardiklosters 1131/32 entstanden sein“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins.

Um den Wasserstand im Fluss und Graben steuern zu können, dürfte zeitgleich auch eine erste Freiflut an der Innerste unterhalb

des heutigen Ehrlicherparkes eingerichtet worden sein. Städtische Akten und Bauinschriften zeugen von häufigen Baumaßnahmen an diesem Wehr, so in den Jahren 1576, 1766, 1859 und zuletzt 1958/59.

Nur wenige dürften das zwischen Wohn- und Parkhaus plätschernde Wasser mit der alten Mühle in Verbindung bringen. Auch wenn der Mühlenbetrieb seit 1932 ruht, haben Mühlengraben und vor allem Freiflut ihre wichtige Funktion behalten: Sie regulieren Hochwasser und die Wasserversorgung der benachbarten Gräben der früheren Stadtbefestigung.



## 1930

◀ Blick nach Nordosten auf die alte Freiflut. Links dahinter zweigt schon damals der Mühlengraben ab.

FOTO: VERLAGSARCHIV GERSTENBERG

## 2018

▶ Die Freiflut gibt es noch immer, allerdings wird sie nicht mehr benutzt, um die Arbeit von Mühlen zu beeinflussen. Aber sehr wohl, um Hochwasser zu verteilen.

FOTO: MORAS

